

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 1724
der Abgeordneten Kathleen Muxel (AfD-Fraktion)
Drucksache 7/4709

Entwicklung der Goldschakal-Population in Brandenburg

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragestellerin: Der Goldschakal (*Canis aureus*) ist ein mittelgroßer Hundartiger, der sowohl paarweise als auch in Rudeln lebt. Von seinem ursprünglichen Siedlungsgebiet auf dem Balkan breitet er sich zunehmend nach Mitteleuropa aus. Offenbar findet beim Goldschakal derzeit ein natürlicher Expansionsprozess statt.¹

Im Juli 1997 schoss ein Jäger in einem ehemaligen Tagebaugelände in Brandenburg einen vermeintlichen Hund, der sich als erster deutscher Goldschakal erwies. Es dauerte ein Jahrzehnt, bis 2007 ein weiteres Tier in Deutschland in eine Fotofalle lief, ebenfalls in Brandenburg. Danach verkürzte sich der Abstand der Nachweise rasch, und seit 2014 werden alljährlich durch Fotos oder genetische Nachweise abgesicherte Beobachtungen registriert.²

1. Wie weit bzw. bis in welche Regionen Brandenburgs haben sich Goldschakale nach Kenntnis der Landesregierung bereits ausgebreitet?

zu Frage 1: Bisher sind keine territorialen Vorkommen im Land Brandenburg bekannt, aber es ist entsprechend des natürlichen Ausbreitungsprozesses auch für Brandenburg mit territorialen Ansiedlungen zu rechnen.

2. Liegen der Landesregierung Informationen über die Reproduktion von Goldschakalen in Brandenburg vor?

zu Frage 2: Der Landesregierung liegen bisher keine Informationen über die Reproduktion von Goldschakalen in Brandenburg vor. Es gibt bisher nur einen Reproduktionsnachweis in Deutschland (Erstnachweis für Deutschland) aus dem Schwarzwald in Baden-Württemberg aus dem Jahr 2021.

3. Was sind nach Kenntnis der Landesregierung die ökologischen Ursachen für die Migration des Goldschakals nach Norden?

¹ Vgl. <https://www.jagdverband.de/goldschakal-canis-aureus>, abgerufen am 30.11.2021.

² Vgl. „Auf sehr leisen Pfoten“, in: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/goldschakal-breitet-sich-in-deutschland-aus-tierart-1.5473222> (28.11.2021), abgerufen am 30.11.2021.

zu Frage 3: Die Ursachen für die Ausbreitung sind weitgehend unbekannt. Vermutet wird eine Kombination verschiedener Faktoren: Veränderungen durch den Klimawandel (mildere Winter), Landnutzungsänderungen und nachlassender Verfolgungsdruck in den Herkunftsgebieten. Es handelt sich um eine sehr anpassungsfähige Art. Bei solchen Arten sind Arealausweitungen nicht selten.

4. Sind nach Einschätzung der Landesregierung im Zusammenhang mit der Besiedlung Brandenburgs durch den Goldschakal ökologische Probleme (z.B. ähnlich wie im Fall von Waschbär und Marderhund) verbunden? Wenn ja, welche?

zu Frage 4: Ökologische Probleme durch den Goldschakal sind nicht zu erwarten, da er als Nahrungsgeneralist und Nahrungsopportunist vor allem leicht verfügbare und häufige Nahrungsgrundlagen nutzt und damit in seiner Nahrungswahl dem Fuchs ähnelt.

5. Stellt die Ausbreitung des Goldschakals eine Beeinträchtigung der Weidetierhaltung in Brandenburg dar?

zu Frage 5: Mit Bezug auf die Antwort zu Frage 4 ist das Beeinträchtigungspotenzial des Goldschakals betreffend Weidetiere ähnlich dem des Fuchses, also als sehr gering einzuschätzen. Beide Arten nutzen ggf. Kadaver und Kadaverreste. Die Erbeutung von lebenden, jungen Weidetieren ist eher als Seltenheit einzustufen.